

5



Im K. K. privil. Schamptheater unter den Weißgärbern wird

Samstag den 26 July, 1794.

Zu Ehren aller schönen Männerln ein ausgesuchter mit der besten Manigfaltigkeit verbundener

Haupt = Thierkampf

unter wohlbesetzten türkischen Musik abgehalten werden.

Jederzeit war man bedacht diesen Tag mit abwechselnden und kostspieligen Spektakeln dem schonen Geschlecht angenehm verfließen gemacht zu haben; auch heuer will die neue Pachtung sich durch eine gute Auswahl mit Anstrengung aller ihrer Kräfte, ohne auf Kosten = Aufwand zu denken, der seltensten und wegen verschiedener Proben menschlicher Geschicklichkeit lebenswürdiger Stücke nicht nur allein die Gunst und die Gewogenheit dieser anbethungswürdigen Schönen, sondern auch die allgemeine Zufriedenheit der edlen Bewohner Wiens auf immer eigen zu machen suchen.

Vor Anfang dieses großen Thierkampfes erscheinen einige junge Bären, theils on negligas theils einige en gala um den liebenvollen Männerln ihre schmutzige Aufwartung zu machen; Diese sollen

Ersten.

Von den Lithauer Raubbären abgelöst werden, damit dieser Venal auf dem Steigbaum die Witterung ausnehmen kann, ob es sein Verbleiben hat, dem schonen Geschlecht zu Ehren das große Feuerwerk abzubrengen; für diese Bekümmerniß soll er zum Lohn eines guten Bienen erhalten, um den ihn Niemand beneiden wird.

Zweiten.

Diesen folgen die herzigen Budeln, die sich unendlich gefreuen an diesen großen Feste Theil nehmen zu können, um ihren schonen Gebietherinnen zu zeigen, daß ihre Hrn. Kostgeber das Geld für sie nicht umsonst verschwenden, sondern ihnen Heute gänzlich die Forzierung und Beschwungung eines Lannhirschen überlassen ist.

NB. NB. NB. Dritten.

Theils ein komischer, theils ein seridser Auftritt.

Sechs aufgesteckte Zelter mit ihren Garden erwarten einen aufgebrachtten ungarischen Ochsen auf dem eine Mehande de Mode mit ihren ganzen Gritsgram beritten erscheint, und diesen Garden für ihre Männerln, wenn sie eine haben etwas zum Verkaufe anbietbet; bei einem erkundiger sie sich, um einen geschickten artigen Schneider, der sogleich in der Person des Hefmeister Stadtmann in einem auffallendsten Anzuge erscheinet, und der die Rolle des furchtsamen Weg, Weg, Weg, des wahren Biegeleisen = Heldens spielt, um zu zeigen, wie bedacht er sey seinen lieben Männerln an diesem Tag eine Auskasterung zu machen. Der Hefmeister verspricht sich diese Rolle als bullichter Schneider, den man mehr den daumlangen Hansel scheitern dürfte, mit allen anzuboffenden Beifall aufzuführen, weil er zuletzt doch Meister über den Ochsen wird, und ihn erlöset.

Vierten.

Rechnet sich es ein taktfester Kurländer = Bär zur besondern Ehre an diesen festlichen Thierkampfe verwohnen zu können, weil er schon weiß daß man an so einem Tag alles was gut und theuer ist hervorbrucht, hingegen läßt er sich es auch nicht gereuen, wenn ihm alle Punde

der Herrn Hegliebhaber zusprechen, und wenn selbe schon mit ihm fertig zu seyn glauben, er zur beliebigen Abwechslung mit einer drey-mahligen Kuppel der k. k. Hespachtung es aufzunehmen gedenket, damit er seinen Ruhm als Berko unter allen Bären behauptet.

NB. NB. **S ü n f t e n s.**

Wundert sich der herrliche Löwe, nicht wegen seiner schön gekräuselten Frisur, sondern das man ihn als ein Mittelstück betrachtet, weil er stets den Kehraus machte; I. nun, das gilt gleich viel, wenn er nur zu Ehren des schönen Geschlechts mit vier der besten Bärnhunde kämpfet, damit er keinen Vorwurf zu leiden hat, heute ausgeschossen zu seyn.

NB. NB. NB. **G e h s t e n s.**

Ochsen, Bären, Hunde, Affen,
Zieh'n sich heut en Galla an,
Und mit grossen Gluren gaffen,
Sich die Mode-Männer an.

Ein stattlicher Kampf, worunter der mächtige Auer, und der Heglmeister Stadtmann ihre Rolle vorzüglich zu spielen haben. Um es kurz zu machen, erscheinen acht Bären, einige schon in neuen Kleidern, einige noch in den alten, weil sie der Kirschner anschnürte, und das Fell nicht gut ausklopfte, zu diesen kommt ein Ochs en Galla, obwohl er vergoldete Hörner hat dennoch Der bleibt der er ist, der edle Waldhirsch, 2 bisige Wolfe denen nichts anzuziehen ist, das Lainzer Wildschein, der furchtbare Auer, welche sich einige Zeit hernmbalgen sollen, bis der Heglmeister Stadtmann aus Ehrfurcht gegen das schöne Geschlecht und der schwarzäugigsten Männer zu Lieb unter die Versammelten tritt, die Sau nach der Waldsprache anruft, und so zum allgemeinen Vergnügen aller Anwesenden mit der Schweinsfeder erlegt.

S i e b e n t e n s.

Wird ein sehr wilder ungarischer Ochs durch die Gashunde auf zweymahlige Erscheinung scharf gehetzt.

NB. **A c h t e n s.**

Übermahl's ein neues aus allerhöchsten Gnaden erhaltenes sehr großes Kampffähiges Wildschwein, welches mit den leichten Hunden die man ihm zur Probe hinauswicket willkürlich verfahren mag, bis endlich zwey wohlgepanzerte einheimische Schweins Hunde ihr Heil versuchen müssen, selbes zu fangen.

NB. **N e u n t e n s.**

Kömmt der dicke Pithauer Bär zum Vorschein, dem es wirklich nicht an der Gesellschaft fehlen soll, mit selben zu raufen; jedoch ist er sehr zufrieden, wenn ihm eine Kuppel Kamler den Abschied giebt.

NB. NB. NB. **Z e h n t e n s.**

Macht ein neu erhaltener Luchs zum Erstenmal allen hohen Anwesenden seinen krummen Lorenz, und weil er soviel rühmliches auf seiner Reise von den Wiener Heglhaus hörte, so ist es ihm um so lieber, sich hier den Liebling des schönen Geschlechts schelten zu hören, wie man seinen Vorgängern diesen Rahmen besetzte. Schlaun und listig erwartet er die Anfaue seiner Feinde denen er mit so geschickten Nasenstübem auszuweichen weis, das manche das Nasenbluten bekommen.

NB. **E i l f t e n s.**

Erstattet heut der von dem Heglmeister wohl abgerichtete Feuerhund seine zweyte Probe, in welcher er zugleich seinem Lehrmeister durch die feurige Luftfahrt eine vollkommene Ehre einzulegen gedenket, weil er die Wünsche an das Liebvolle schöne Geschlecht mit den Buchstaben V. A. durch seinen Anbiß entzündet, und damit hoch in die Luft fährt, das darüber sogar die Luftgeister aufgewecket, und die Wünsche weiter ertönen lassen.

NB NB. NB. **Z w ö l f t e n s.**

Auch der schlaue Panther ist ein unvermeidliches Stück zur Verschönerung und Vergrößerung dieses Thierkampfes, weil es seiner Schönheit einen außerordentlichen Stos geben wurde, den Publikum der lieben Männerln zu entziehen; daher er mit einem gutgewachsenen Thiere einen Kampf aufzunehmen hat, wofür er aber selbes zum Lohn seiner Bemühung in seine Falle schleppen darf.

Eintrittspreise

Eine Loge für zwey Personen	—	—	—	—	1 Dukaten.
Erste Galerie rechts	—	—	—	—	1 fl. — kr.
mit gesperrten Sitz	—	—	—	—	1 — 20 —
Erste Galerie links	—	—	—	—	— 40 —
Zweyter Stock	—	—	—	—	— 20 —
Dritter Stock	—	—	—	—	— 10 —

Die Herren Offiziere von der hiesigen Garnison zahlen auf der Galerie Noble 30 kr.

Die Logen und gesperrten Sitze sind im Heglhause im ersten Stock zu bestellen.

Der Anfang ist mit dem Schlag 5 Uhr.



der Herrn Hefliebhaber zusprechen, und wenn selbe schon mit ihm fertig zu seyn glauben, er zur beliebigen Abwechslung mit einer drey-mahligen Kuppel der k. k. Hefpachtung es anzunehmen gedenket, damit er seinen Ruhm als *Berko* unter allen Bären behauptet.

NB. NB. **S i n f t e n s.**

Wundert sich der herrliche Löwe, nicht wegen seiner schön gekräuselten Frisur, sondern das man ihn als ein Mittelstück betrachtet, weil er stets den Kehraus machte; Nun, das gilt gleich viel, wenn er nur zu Ehren des schönen Geschlechts mit vier der besten Bärnhunde kämpfet, damit er keinen Vorwurf zu leiden hat, heute ausgeschlossen zu seyn.

NB. NB. NB. **S e h s t e n s.**

Ochsen, Bären, Hunde, Affen;
Zieh'n sich heut en Galla an,
Und mit grossen Gluren gaffen,
Sich die Mode-Männer an.

Ein stattlicher Kampf, worunter der mächtige Auer, und der Hefmeister Stadtmann ihre Rolle vorzüglich zu spielen haben. Um es kurz zu machen, erscheinen acht Bären, einige schon in neuen Kleidern, einige noch in den alten, weil sie der Kirschner anschnirte, und das Fell nicht gut ausklopste, zu diesen kommt ein Ochs en Galla, obwohl er vergoldete Hörner hat dennoch Der bleibt der er ist, der edle Waldhirsch, 2 bisige Wolfe denen nichts anzuziehen ist, das Lainer Wildschein, der furchtbare Auer, welche sich einige Zeit herumwalzen sollen, bis der Hefmeister Stadtmann aus Ehrfurcht gegen das schöne Geschlecht und der schwarzäugigsten Nannerl zu Lieb unter die Versammelten tritt, die Sau nach der Waldsprache anruft, und so zum allgemeinen Vergnügen aller Anwesenden mit der Schweinsfeder erlegt.

S i e b e n t e n s.

Wird ein sehr wilder ungarischer Ochs durch die Gasthunde auf zweymahlige Erscheinung scharf gehetzt.

NB. **A c h t e n s.**

Abermahl ein neues aus allerhöchsten Gnaden erhaltenes sehr großes kampffähiges Wildschwein, welches mit den leichten Hunden die man ihm zur Probe hinausschickt willkürlich verfahren mag, bis endlich zwey wohlgepanzerte einheimische Schweins Hunde ihr Heil versuchen müssen, selbes zu fangen.

NB. **N e u n t e n s.**

Kommt der dicke Lithauer-Bär zum Vorschein, dem es wirklich nicht an der Gesellschaft fehlen soll, mit selben zu raufen; jedoch ist er sehr zufrieden, wenn ihm eine Kuppel Kamler den Abchied giebt.

NB. NB. NB. **Z e h n t e n s.**

Macht ein neu erhaltener Luchs zum Erstenmal allen hohen Anwesenden seinen krummen Lorenz, und weil er soviel rühmliches auf seiner Reise von den Wiener Hefhaus hörte, so ist es ihm um so lieber, sich hier den Liebling des schönen Geschlechts schelten zu hören, wie man seinen Vorgängern diesen Namen beylegte. Schlau und listig erwartet er die Anfaue seiner Feinde denen er mit so geschickten Nasenstübem auszuweichen weis, das manche das Nasenbluten bekommen.

NB. **E i l f t e n s.**

Erstattet heut der von dem Hefmeister wohl abgerichtete Feuerhund seine zweyte Probe, in welcher er zugleich seinem Lehrmeister durch die feurige Luftfahrt eine vollkommene Ehre einzulegen gedenket, weil er die Wünsche an das liebvolle schöne Geschlecht mit den Buchstaben V. A. durch seinen Anbiß entzündet, und damit hoch in die Luft fährt, das darüber sogar die Luftgeister aufgeweckt, und die Wünsche weiter ertönen lassen.

NB. NB. NB. **Z w ö l f t e n s.**

Auch der schlaue Panther ist ein unvermeidliches Stück zur Verschönerung und Vergrößerung dieses Thierkampfes, weil es seiner Schönheit einen außerordentlichen Stoß geben würde, den Anblick der lieben Nannerln zu entziehen; daher er mit einem gutgewachsenen Thiere einen Kampf aufzunehmen hat, wofür er aber selbes zum Lohn seiner Bemühung in seine Falle schleppen darf.

Eintrittspreise.

				1 Dukaten.	
Eine Loge für zwey Personen	—	—	—	1	fl. — fr.
Erste Galerie rechts mit gesperrten Sigen	—	—	—	1	— 20 —
Erste Galerie links	—	—	—	—	— 40 —
Zweyter Stock	—	—	—	—	— 20 —
Dritter Stock	—	—	—	—	— 10 —

Die Herren Offiziere von der hiesigen Garnison zahlen auf der Galerie Noble 30 fr.

Die Logen und gesperrten Sige sind im Hefhause im ersten Stock zu bestellen.

Der Anfang ist mit dem Schlag 5 Uhr.

